



# Position der Chemischen Industrie

Kunststoff-Kreislaufwirtschaft  
5. Februar 2020  
Wirtschaftskammer Salzburg

Dr. Susanne Gfatter

- Bis 2030 sollen alle Kunststoffverpackungen wiederverwendbar oder kosteneffizient recycelt werden können
- Bis 2025 sollen zehn Millionen Tonnen Kunststoff-Rezyklat pro Jahr zu neuen Produkten für den EU-Markt verarbeitet werden.
- Ökodesign-Vorgaben
- Maßnahmen zur effizienteren Überwachung und Eindämmung der Abfallbelastung der Meere
- Maßnahmen für kompostierbare und biologisch abbaubare Kunststoffe
- Maßnahmen zur Eindämmung der Umweltverschmutzung durch Mikroplastik



- **Höhere Recyclingquoten (Verpackungs-Richtlinie)**
  - 50% für Kunststoffverpackungen ab 2025, 55% ab 2030
- **Neue Sammelquote (Single Use Plastics Directive):**
  - 77% für Kunststoff-Einweggetränkeflaschen ab 2025; 90% ab 2029
- **Rezyklatanteil in Getränkeflaschen (Single Use Plastics Directive)**
  - mindestens 25% ab 2025; mindestens 30% ab 2030
- **Alle Kunststoffverpackungen recyclingfähig ab 2030 (Kunststoffstrategie)**
  - Frühere Zielerreichung in Reinigungsmittelbranche: 2025 (A.I.S.E.)
- **Öko-Modulation der Tarife als Anreiz für Verwertbarkeit (Kunststoffstrategie)**
- **Anti-Littering: Kostenübernahme durch Produzenten (Single Use Plastics Directive)**



- Anforderungen an Verpackungen: Tethered caps (Single Use Plastics Directive)
- Ziel für Verbrauchsminderung von Verpackungen (Single Use Plastics Directive);
  - Strengere Ziele für Österreich (Österr. Plastikinitiative / Regierungsprogramm)
- Verbot bestimmter Kunststoff-Einwegprodukte (Single Use Plastics Directive)

## In Diskussion:

- EU-Umweltkommissar: „*Verpackungen aus Plastik verbieten oder die Verwendung von Recycling-Plastik vorschreiben*“
- EU-Budget: Abgabe auf nicht rezyklierte Kunststoffverpackung (800 €/t) ?



- Ausreichende und konstante Mengen an Rezyklat von hoher Qualität
- Planbare regulatorische Rahmenbedingungen - keine moving targets!
- Wenig administrative Hürden
  - Abfallregelungen
  - Nebenproduktregelungen
- EU-weit harmonisierte Anforderungen
  - Recyclingfähigkeit
  - Rezyklat
- Anerkennung der Branchen-Initiativen und Lösungen
- Faktenbasierte Politik statt emotionalen Debatten
- Arbeitskräfte!



1. Förderung von Recycling-Kreisläufen
2. Gespräche mit Handel und betroffenen Industrieverbänden zur Prüfung von Einweg-Pfandsystemen für Getränkeverpackungen
3. Steigerung des Anteils von Kunststoff-Mehrweg-Produkten
4. Ausbau des chemischen Recyclings für Ströme, bei denen stoffliches Recycling nicht möglich ist
5. Faktenbasierte Politik durch verpflichtende Verwendung von Ökobilanzen
6. Optimierung von rechtlichen Rahmenbedingungen



7. Ausbau der Technologieführerschaft Österreichs
8. Engagement auf globaler Ebene
9. Sensibilisierung der Konsumenten
10. Vernetzung und Zusammenarbeit aller Stakeholder

Durch politischen Willen und Anstrengungen aller Beteiligten sind diese 10 Punkte in den nächsten Jahren schrittweise zu realisieren. Der dadurch erzielbare Nutzen für die Umwelt ist enorm, indem beträchtliche Ressourcen eingespart und Abfälle vermieden werden können.

Die Rückführungsquoten ins Recycling, die damit erreicht werden können, betragen:

- Bis 2025: > 95 % PET-Flaschen - stoffliches Recycling
- Bis 2030: > 95 % Polyolefin Rigid Packaging / Hohlkörper - stoffliches Recycling
- Bis 2040: > 95 % Polyolefin Flexible Packaging / Folien - stoffliches und chemisches Recycling



# Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Susanne Gfatter

Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

T 0043(0)5 90 900 - 3369

E [gfatter@fcio.at](mailto:gfatter@fcio.at)

[www.fcio.at](http://www.fcio.at)

